

Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen in Berlin

Alzheimer-Angehörigen-Initiative e.V.
Reinickendorfer Str. 61 (Haus 1)
13347 Berlin
Tel.: (030) 47 37 89 95
Mail: AAI@AlzheimerForum.de
Web: www.AlzheimerForum.de



Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.
Friedrichstraße 236
10969 Berlin
Tel.: (030) 89 09 43 57
Mail: info@alzheimer-berlin.de
Web: www.Alzheimer-Berlin.de



Berlin, September 2009

Vorbemerkung

Eine wachsende Zahl von Menschen ist von Demenzerkrankungen betroffen. Sie führen zum Abbau geistiger und sozialer Fähigkeiten und einem wachsenden Bedarf an Hilfe, Betreuung und Pflege. Dies bedeutet eine große Herausforderung für pflegende Angehörige, wie auch für beruflich und ehrenamtlich Betreuende und Pflegende.

Wir legen hier ein Papier mit Berechnungen der aktuellen Zahl der Demenzkranken in Berlin sowie eine Vorausberechnung bis zum Jahr 2050 vor. Deutlich wird ein starker Anstieg der Zahl der Demenzkranken in den nächsten 40 Jahren. Gegenwärtig sind in Berlin etwa 42.000 Menschen von einer Demenzerkrankung betroffen, im Jahr 2050 werden es voraussichtlich mehr als 105.000 sein.

Wir alle hoffen, dass in den nächsten Jahrzehnten Therapieformen entwickelt werden, die Demenzerkrankungen wirkungsvoll verzögern, stoppen oder ihnen vorbeugen können. Wirklich absehbar ist dies zurzeit leider nicht. Deshalb gilt es, sich auf eine steigende Zahl von Demenzkranken einzustellen. Diese Entwicklung wird nicht über Nacht kommen. Sie ist, wie unsere Zahlen zeigen, absehbar, und alle Beteiligten können vorausschauend planen und handeln. Als Organisationen der Selbsthilfe, die die Interessen der Erkrankten und ihrer Angehörigen vertreten, wollen wir unseren Beitrag dazu leisten.

Wir danken dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, das die Bevölkerungsdaten zur Verfügung gestellt hat sowie Jochen Wagner (Alzheimer-Angehörigen-Initiative e.V.) und Hans-Jürgen Freter (Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.) für die Erarbeitung dieses Papiers.

Rosemarie Drenhaus-Wagner
1. Vorsitzende der
Alzheimer-Angehörigen-Initiative e.V.

Annette Richert
1. Vorsitzende der
Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.

1 Zusammenfassung

Demenzerkrankungen führen zum Abbau geistiger Fähigkeiten (Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Denkvermögen), vielfach auch zu schwierigen Verhaltensweisen. Bei mindestens zwei Drittel der demenziellen Erkrankungen handelt es sich um die Alzheimer-Krankheit (Bickel 2008). Etwa 70 % der Erkrankten werden in privaten Haushalten von Angehörigen versorgt (Bundesministerium 2002), was häufig mit großen Belastungen verbunden ist.

Die Zahl der Demenzkranken wird von der amtlichen Statistik nicht erfasst. Sie ist wesentlich abhängig von Umfang und Altersgliederung der Bevölkerung über 65. Das hohe Alter ist der entscheidende „Risikofaktor“ für das Auftreten von Demenzerkrankungen.

Ausgangspunkt der Berechnung der Häufigkeit demenzieller Erkrankungen in Berlin sind die Daten zur Altersstruktur der Bevölkerung (Kapitel 2). Mit den in aufwändigen Studien ermittelten Prävalenz- bzw. Erkrankungsraten (Kapitel 3) kann die Anzahl der Erkrankten bestimmt werden. Auf dieser Basis wird die Zahl der Demenzkranken in Berlin, gegliedert nach Bezirken, dargestellt (Kapitel 4). Die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050 ist die Grundlage für die Bestimmung der Entwicklung der Zahl der Demenzkranken in den nächsten 40 Jahren (Kapitel 5).

Die Berechnungen ergeben für Berlin die Zahl von derzeit gut 42.000 Demenzkranken, die voraussichtlich bis 2050 auf knapp 105.000 zunehmen wird, sofern kein Durchbruch in der Therapie gelingt. Dieser Trend gilt für Deutschland insgesamt (Tabelle 5).

In einem Ausblick wird kurz auf die die sozial- und gesundheitspolitische Bedeutung der Ergebnisse eingegangen (Kapitel 6).

2 Die Altersstruktur der Bevölkerung Berlins

Die absolute Zahl demenzieller Erkrankungen hängt wesentlich von Umfang und Gliederung der Bevölkerung der über 65jährigen ab. Einen Überblick für Berlin gibt die folgende Tabelle.

Tabelle 1: Bevölkerung in Berlin 2008 nach Altersgruppen und Bezirk

Bezirk \ Alter in Jahren	insgesamt	65 bis 90 und älter	Anteil	65	70	75	80	85	90
				bis unter 70	bis unter 75	bis unter 80	bis unter 85	bis unter 90	und älter
Friedrichshain-Kreuzberg	270.572	27.599	10,2%	9.600	7.400	4.788	3.180	1.794	837
Mitte	329.592	46.678	14,2%	16.128	12.820	7.838	5.196	3.071	1.625
Pankow	366.899	57.997	15,8%	19.385	16.507	9.736	6.506	3.786	2.077
Marzahn-Hellersdorf	248.150	39.141	15,8%	14.407	10.913	6.631	4.069	2.146	975
Neukölln	309.892	54.999	17,7%	19.881	15.155	8.433	5.892	3.570	2.068
Tempelhof-Schöneberg	333.110	66.013	19,8%	23.335	17.414	9.532	7.510	5.044	3.178
Lichtenberg	258.869	51.146	19,8%	17.994	14.572	8.844	5.327	2.858	1.551
Charlottenburg-Wilmersdorf	318.208	67.733	21,3%	24.068	17.176	9.510	8.148	5.414	3.417
Spandau	223.813	49.397	22,1%	17.214	13.440	7.716	5.674	3.459	1.894
Reinickendorf	241.294	56.352	23,4%	20.117	15.626	8.587	6.429	3.738	1.855
Steglitz-Zehlendorf	291.871	68.867	23,6%	24.293	18.081	9.835	8.378	5.579	2.701
Treptow-Köpenick	239.405	58.751	24,5%	18.622	18.234	10.342	6.495	3.416	1.642
Berlin	3.431.675	644.673	14,2%	225.044	177.338	101.792	72.804	43.875	23.820

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Fortgeschriebene Bevölkerung Ende 2008

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist, lebten Ende 2008 in Berlin 644.673 Personen, die 65 Jahre und älter sind. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 14,2 %. Zwischen den Bezirken gibt es erhebliche Unterschiede: Während der Anteil der Älteren in den Bezirken Reinickendorf, Steglitz-Zehlendorf und Treptow-Köpenick bei mehr als 23 % liegt, beträgt er in Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Pankow weniger als 16 %.

3 Prävalenzraten für Demenzerkrankungen

Die Zahl der Demenzkranken in der Bundesrepublik wird weder von der amtlichen Statistik noch im Rahmen anderer Erhebungen flächendeckend erfasst. Sie kann deshalb lediglich mit Hilfe von Prävalenzraten geschätzt werden. Die Prävalenz bezeichnet den Bevölkerungsanteil, der zu einem bestimmten Zeitpunkt an einer bestimmten Krankheit leidet (vgl. Weyerer, Bickel, 2007). Prävalenzraten basieren auf epidemiologischen Feldstudien. Den folgenden Berechnungen wurden die von Bickel (2008) für die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ermittelten Prävalenzraten zugrunde gelegt, die auf den Diagnosekriterien der ICD 10 beruhen (siehe ausführlich Bickel 2005). Diese Raten steigen mit zunehmendem Alter stark an. Es handelt sich um die zusammengefassten Prävalenzraten für beide Geschlechter. Zwischen Männern und Frauen wurden keine wesentlichen Unterschiede festgestellt. Die Rate der Männer ist bis zum Alter von 74 etwas höher als bei den Frauen, danach ist es umgekehrt (Hofman et al. 1991: 744). Tatsächlich sind mehr demenzkranke Frauen als Männer anzutreffen, was an der höheren Lebenserwartung der Frauen liegt.

Tabelle 2: Prävalenzraten demenzieller Erkrankungen nach Altersgruppen

Alter [Jahre]	Prävalenz-Rate
65 – 69	1,2 %
70 – 74	2,8 %
75 – 79	6,0 %
80 – 84	13,3 %
85 – 89	23,9 %
90+	34,6 %

Quelle: Bickel 2008

4 Demenzerkrankungen in Berlin nach Altersgruppen und Bezirk

Den folgenden Berechnungen wurden die in Tabelle 2 aufgeführten Prävalenzraten (Bickel 2008) zugrunde gelegt. Die in Tabelle 3 ausgewiesenen Zahlen für Berlin, aufgegliedert nach Bezirken und Altersgruppen, beruhen auf eigenen Berechnungen für Altersgruppen von jeweils fünf Jahren.

Tabelle 3: Demenzerkrankungen in Berlin 2008 nach Altersgruppen und Bezirk

Bezirk	Alter [Jahre]						65+
	65 – 69	70 - 74	75 - 79	80 - 84	85 - 89	90+	
Friedrichshain-Kreuzberg	115	207	287	423	429	290	1.751
Marzahn-Hellersdorf	173	306	398	541	513	337	2.268
Mitte	194	359	470	691	734	562	3.010
Lichtenberg	216	408	531	708	683	537	3.083
Spandau	207	376	463	755	827	655	3.283
Neukölln	239	424	506	784	853	716	3.521
Reinickendorf	241	438	515	855	893	642	3.584
Treptow-Köpenick	223	511	621	864	816	568	3.603
Pankow	233	462	584	865	905	719	3.768
Tempelhof-Schöneberg	280	488	572	999	1.206	1.100	4.643
Steglitz-Zehlendorf	292	506	590	1.114	1.333	935	4.770
Charlottenburg-Wilmersdorf	289	481	571	1.084	1.294	1.182	4.900
Berlin (Stand: 2008)	2.701	4.965	6.108	9.683	10.486	8.242	42.184

Quelle: Bevölkerungszahlen (Tabelle 1), Prävalenzraten (Tabelle 2). Eigene Berechnungen

Die Berechnungen ergeben dass Ende 2008 mehr als 42.000 Demenzkranke in Berlin lebten. Aufgrund der in den Bezirken unterschiedlichen Zahl der Älteren in den verschiedenen Altersgruppen entsprechen die Unterschiede zwischen den Bezirken nicht 1:1 der in Tabelle 1 dargestellten

Altersstruktur. Die größte Zahl der Demenzkranken befindet sich in allen Bezirken in der Altersgruppe 80-89, auf die mit 20.196 Erkrankten fast die Hälfte aller Demenzkranken entfällt. Die Gesamtprävalenz der über 65jährigen Berliner(innen) beträgt demnach gut 6,5 %.

5 Die künftige Entwicklung der Bevölkerung und der Demenzkranken in Berlin

Wie wird sich die Zahl der Demenzkranken in den nächsten Jahrzehnten entwickeln? Entscheidend hierfür ist die Entwicklung der Bevölkerung in der Altersgruppe ab 65. Dafür steht eine Vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für den Zeitraum von 2010 bis 2050 zur Verfügung (Tabelle 4) (die etwas abweichende Berechnung der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung von 2009 berücksichtigt nur den Zeitraum bis 2030).

Tabelle 4: Entwicklung der Bevölkerung in Berlin 2010 bis 2050

Jahr (31.12.)	Alter von ... bis unter ... Jahren						gesamt
	65 – 70	70 – 75	75 – 80	80 – 85	85 – 90	90+	
2010	205.000	192.200	117.000	76.500	43.800	21.700	656.200
2015	178.400	184.800	164.100	90.600	49.700	25.400	693.000
2020	193.100	161.900	158.400	128.600	60.300	29.700	732.000
2025	211.200	178.400	142.600	126.400	88.100	38.000	784.700
2030	261.700	196.300	158.300	116.700	87.500	55.700	876.200
2035	237.300	244.600	175.800	130.900	83.900	61.300	933.800
2040	193.700	222.800	220.800	147.300	95.200	63.500	943.300
2045	222.200	182.700	202.300	187.000	109.200	72.000	975.400
2050	244.100	210.800	167.100	172.900	140.800	85.200	1.020.900

Quelle: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basis: 31.12.2005). Variante 1 – W2 (Statistisches Bundesamt, 2006)

Diese Vorausberechnung zeigt eine starke Zunahme der Bevölkerung über 65 in Berlin: von 656.200 (2010) auf 1.020.900 (2050). Die Zahl der 80 bis 85jährigen wird sich mehr als verdoppeln, die Zahl der Menschen über 85 wird sich mehr als verdreifachen.

Tabelle 5: Entwicklung der Anzahl der Demenzkranken in Berlin bis 2050

Jahr (31.12.)	Alter von ... bis unter ... Jahren						gesamt	
	65 – 70	70 – 75	75 – 80	80 – 85	85 – 90	90+		
2010	2.460	5.382	7.020	10.175	10.468	7.508	43.013	████████████████████
2015	2.141	5.174	9.846	12.050	11.878	8.788	49.878	████████████████████
2020	2.317	4.533	9.504	17.104	14.412	10.276	58.146	████████████████████
2025	2.534	4.995	8.556	16.811	21.056	13.148	67.101	████████████████████
2030	3.140	5.496	9.498	15.521	20.913	19.272	73.841	████████████████████
2035	2.848	6.849	10.548	17.410	20.052	21.210	78.916	████████████████████
2040	2.324	6.238	13.248	19.591	22.753	21.971	86.126	████████████████████
2045	2.666	5.116	12.138	24.871	26.099	24.912	95.802	████████████████████
2050	2.929	5.902	10.026	22.996	33.651	29.479	104.984	████████████████████

Quelle: Eigene Berechnungen aufgrund der obigen Vorausberechnung der Bevölkerungszahl (Tab. 4) und der Prävalenzraten (Tab. 2)

Nach dieser Berechnung wird die Zahl der Demenzkranken in Berlin in den nächsten 40 Jahren kontinuierlich stark ansteigen. Im Jahr 2010 leben gut 43.000 Menschen mit einer Demenz in Berlin, 2030 werden es mehr als 73.000 sein und 2050 fast 105.000. Die Ursache dieser Entwicklung ist die Zunahme der Bevölkerung über 65, besonders die starke Zunahme in der Altersgruppe über 80 (siehe Tabelle 4).

Abschließend soll kurz die Entwicklung in Berlin mit der in Deutschland insgesamt verglichen werden. Inwieweit liegt Berlin im bundesweiten Trend oder unterscheidet sich davon? Bickel hat für Deutschland die folgende Berechnung vorgenommen.

Tabelle 5: Entwicklung der Anzahl der Demenzkranken in Deutschland bis 2050

Jahr	Geschätzte Anzahl der	
	über 65-Jährigen [Mio.]	Demenzkranken
2010	16,8	1.210.000
2020	18,6	1.545.000
2030	22,2	1.824.000
2040	23,8	2.197.000
2050	23,5	2.620.000

Quelle: Bickel (2008) auf der Basis der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung (Variante 1 W2) (Statistisches Bundesamt 2006)

Die Zahl der Demenzkranken in Deutschland wird sich nach dieser Berechnung von derzeit (2009) knapp 1,2 Millionen auf etwa 2,6 Millionen im Jahre 2050 mehr als verdoppeln. Die demographische Ursache dafür ist, dass dann die stark besetzten Jahrgänge der bis Mitte 1960 Geborenen zu den Älteren gehören werden. Die für Berlin festgestellte Verdoppelung der Zahl der Demenzkranken in den nächsten 40 Jahren wird also in ganz Deutschland stattfinden, sofern kein Durchbruch in der Therapie gelingt.

6 Ausblick

Durch den zu erwartenden starken Anstieg demenzieller Erkrankungen in Berlin wie in Deutschland insgesamt, wird sich das Problem der Betreuung und Pflege im höheren Lebensalter verschärfen. Konsequenzen für die soziale und gesundheitliche Versorgung sind unumgänglich. Zu berücksichtigen ist auch, dass sich die Zusammensetzung der Bevölkerung über 65 ändern wird. Der Anteil der Männer wird zunehmen (keine Ausfälle mehr aufgrund des 2. Weltkrieges), der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird steigen, ebenso der Anteil der Alleinlebenden ohne tragfähige Unterstützung durch Angehörige.

Es gilt also nicht nur, gegenwärtige Versorgungsdefizite zu beheben, sondern durch Umstrukturierung und Ausbau der Einrichtungen im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich die praktischen Konsequenzen aus den in diesem Beitrag beschriebenen quantitativen und qualitativen Entwicklungen zu ziehen.

Die Einrichtungen der Altenhilfe und des Gesundheitswesens müssen sich also auch auf veränderte Ansprüche und Lebenslagen einstellen. Dies betrifft ambulante Dienste, teilstationäre Einrichtungen, Pflegeheime mit Hausgemeinschaften, ambulant betreute Wohngemeinschaften, Formen des betreuten Wohnens und nicht zuletzt die Entwicklung demenzfreundlicher Gemeinden insgesamt (Deutsche Alzheimer Gesellschaft 2007).

Auf jeden Fall ist ein „therapeutischer Nihilismus“ („Bei Demenz kann man sowieso nichts tun“) unangebracht. Auch Demenzkranke haben Anspruch auf die verfügbaren Möglichkeiten der Prävention, Therapie und Rehabilitation (Deutsche Alzheimer Gesellschaft 2008). Es gibt viele Möglichkeiten, um eine Verbesserung der Lebensqualität der Erkrankten und ihrer Angehörigen zu erreichen. Diese gilt es so schnell wie möglich umzusetzen.

Literatur

Bickel, Horst (2008). Das Wichtigste 1. Die Epidemiologie der Demenz. Informationsblatt Das Wichtigste 1 der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (www.deutsche-alzheimer.de).

Bickel, Horst (2005). Epidemiologie und Gesundheitsökonomie. In: Wallesch, C.-W., Förstl, H.: Demenzen. Stuttgart. S. 1-15.

Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (2002). Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger – unter besonderer Berücksichtigung demenzieller Erkrankungen.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft (2008). Prävention, Therapie und Rehabilitation für Demenzkranke.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft (2007). Vergesst die Demenzkranken nicht! Forderungen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.

Hofman, A./Rocca, WA/Brayne, C. et al. (1991). The Prevalence of Dementia in Europe: A Collaborative Study of 1980-1990 Findings. In: International Journal of Epidemiology, 20, 736-748.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2009). Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2007-2030. Berlin

Statistisches Bundesamt (2006). 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Annahmen und Ergebnisse

Weyerer, Siegfried/Bickel, Horst (2007). Epidemiologie psychischer Erkrankungen im höheren Lebensalter. Stuttgart: Kohlhammer.